Biotopname
Feuchtvegetationskomplex 1,5 km sw. Altwarp

Standort /Geologie
Niedermoor auf glazilimnischen Beckensanden

X	X				
	X				

TK10 0410 - 431 **Biotop-Nr.** 4024

Anschluß in TK 0410 - 342

Naturraum Ueckermünder Heide
221

Landkreis / Kreisfreie Stadt
Uecker-Randow

Gemeinde / Stadt
Altwarp

lfd. Nr. im Biotopverzeichnis
01725

	Film-Nr.	Bild-Nr.
Luftbild-Nr.	60	0280
Größe in ha	10	6964
Länge in m		
min. Breite in m		
max. Breite in m		

Schutzmerkmale
geschützt nach §20 LNatG M-V [X]

1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil

NLP		FND		NP		FiB	
NSG	1	LSG		BR		FFH-Geb.	1
ND		GLB		FnB		Wald-Totalreservat	

	Hauptcod.	Nebencode										Überlagerungscode	
Code	WNR	VRL	MZP	VGR	VGS	WFA	MZW	BFX	VWN				
%	24	23	15	10	8	5	5	5	5				

Vegetationseinheiten
Sumpfseggen-Erlenbruchwald, Schilf-Erlenbruchwald, Schilf-Sumpfseggen-Erlenbruchwald, Sumpfseggen-Birkenbruchwald, Schilf-Sumpfseggen-Birkenbruchwald, Schilfröhricht, Sumpfseggen-Schilfröhricht, Flatterbinsen-Schilfröhricht, Sumpfreitgras-Schilfröhricht,

Habitate + Strukturen			HDK	HDL	HDR	HSE	HZR	HZM	HMS	HTA	HAJ
HAO											

Beschreibung / Besonderheiten
weitere Veg.-einheiten:

Brombeer-Schilfröhricht, Pfeifengras-Staudenflur, Sumpfreitgras-Pfeifengras-Staudenfluren, Schilf-Pfeifengras-Staudenfluren, Flatterbinsen-Pfeifengras-Staudenfluren, Sumpfreitgras-Staudenfluren, Pfeifengras-Schilf-Staudenfluren, Sumpfseggenried, Sumpfreitgras-Sumpfseggenried, Schilf-Sumpfseggenried, Schlankseggenried, Pfeifengras-Schlankseggenried, Brennnessel-Sumpfreitgrasried, Schilf-Sumpfreitgras-Pappel-Birkenbruch, Sumpfreitgras-Erlenbruchwald, Sumpfreitgras-Ohrweidengebüsch, Sumpfreitgras-Brombeer-Ohrweidengebüsch, Landreitgras-Pfeifengras-Moorbirkenwald, Pfeifengras-Kiefern-Birkengehölz, Sumpfseggen-Ohrweidengebüsch, Schilf-Ohrweidengebüsch, Sumpfseggen-Feuchtwiese, Sumpfreitgras-Zweizeilenseggen-Feuchtwiese, Pfeifengras-Kiefern-Birkenmoorwald, Waldsimsen-Feuchtwiese, Sumpfreitgras-Waldsimsen-Quellriede, Wasserschwadenröhricht, Brombeer-Schilf-Landreitgrasfluren, Rispengras-Weißstraußgras-Flutrasen, Flatterbinsen-Weißstraußgras-Flutrasen

Bei dem Biotop handelt es sich um einen größeren Feuchtvegetationskomplex, der sich im Bereich einer aufgelassenen Feuchtwiesenniederung entwickelt hat und aus zahlreichen Biotoptypen zusammensetzt, die teilweise mosaikartig miteinander verzahnt sind. Der Biotop wird im Südwesten stellenweise von einem Hauptentwässerungsgraben begrenzt, der von Nordwest nach Südost verläuft und im Süden über ein kurzes, verrohrtes Stück mit dem Neuwarper See in Verbindung steht. Innerhalb der Biotopfläche befindet sich eine Vielzahl parallel verlaufender Gräben, die senkrecht auf den Hauptgraben stoßen. Es handelt sich dabei um Gräben ohne Instandhaltung (FGN), die zum Kartierzeitpunkt Wasser führten. Innerhalb des Biotops ist sowohl ein Feuchte-, als auch ein Trophiegradient festzustellen. So nimmt die Bodenfeuchte von Nordost nach Südwest und von Nordwest nach Südost zu. Mit zunehmender Bodenfeuchte lässt sich grundsätzlich auch eine Zunahme der Nährstoffe im Substrat feststellen. Oberflächenwasser des Neuwarper Sees, das von Süden über die Grabensysteme in den Biotop hineindrückt und Grundwasser, das am nordöstlichen Rand auch leicht quellig austritt, scheinen den stärksten Einfluß auf die ...

Wertbestimmende Kriterien

	Artenreichtum (Flora)		vielfältige Standortverhältnisse
	Vorkommen seltener / typischer Tierarten		historische Nutzungsformen
	seltener / gefährdeter Pflanzenbestand		aktuelle Nutzung
	seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft		Flächengröße / Länge
	natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops	X	Umgebung relativ störungsarm
	gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops		landschaftsprägender Charakter
	typische Zonierung von Biotoptypen		Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion
	Struktur- und Habitatreichtum		

Gefährdung

keine Gefährdung [X]

Empfehlung

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 12873 Güstrow, Tel. (03834) 777 - 0

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

TK10	Biotop-Nr.
0410 - 431	- 4024

Substrat

k	g	
		Torf, wenig gestört
		Torf, degradiert
		Antorf
		Sand
		Kies / Steine
		Lehm
		Ton
		Halbkalk / Kalk
		Schlamm / Faulschlamm
		gestörter Boden

Trophie

k	g	
		dystroph
		oligotroph
	g	mesotroph
	g	eutroph
		poly- / hypertroph

Wasserstufe

k	g	
		trocken
		mäßig trocken
		wechselfeucht
		frisch
k		feucht
	g	sehr feucht
	g	naß
k		offenes Wasser
k		quellig

Relief

k	g	
	g	eben
		wellig
		kuppig
		dünig
		Berg / Rücken
		Riedel
		Flachhang <= 9°
		Steilhang > 9°
		Nische
		Senke / Strecksenke
		Kerbtal
		Sohlental

Exposition

k	g	
		N
		NO
		O
		SO
		S
		SW
		W
		NW

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

Nutzungsintensität

k	g	
		intensiv
		extensiv
		aufgelassen
	g	keine Nutzung

Nutzungsart

k	g	
		Acker
		Wiese
		Weide
		forstliche Nutzung

k	g	
		Fischerei
		Angeln
		Erholung
		Kleingartenbau
		Erwerbsgartenbau
		Ferienhäuser
		Bodenentnahme
		Verkehr
		Ver- / Entsorgungsanlage
		sonstige Nutzung:

Umgebung

k	g	
k		Acker / Gartenbau
		Ackerbrache
		Grünland. intensiv
		Grünland, extensiv
	g	Laub- / Mischwald
		Nadelwald
		Feuchtwald / -gebüsch
		Gehölz
k		Röhricht / Feuchtbrache
k		Hochstauden / Ruderalflur
	g	Graben

k	g	
		Fließgewässer
		Stillgewässer
		Trockenbiotop
		Grünanlage / Kleingarten
k		Weg
		Straße, Parkplatz
		Bahnanlage
		Gewerbe / Industrie
		Silo / Stallanlage
		Gebäude / Siedlung
		Spülfeld / Halde
		Bodenentnahme

Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Calamagrostis canescens, Carex acutiformis, Phragmites australis

Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Alnus glutinosa, Betula pubescens, Molinia caerulea

Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Agrostis stolonifera	Avenella flexuosa	Betula pendula	Calamagrostis epigejos
Carex appropinquata	Carex disticha	Carex elata	Carex gracilis
Carex nigra	Carex paniculata	Carex riparia	Cirsium oleraceum
Cirsium palustre	Deschampsia cespitosa	Festuca rubra	Glyceria maxima
Holcus lanatus	**Iris pseudacorus**	Juncus effusus	Lycopus europaeus
Lysimachia vulgaris	Lythrum salicaria	Pinus sylvestris	Poa palustris
Populus tremula	Pteridium aquilinum	Pyrus pyraster	Quercus robur
Ranunculus repens	Rubus fruticosus	Rumex acetosa	Salix aurita
Salix pentandra	Scirpus sylvaticus	Solanum dulcamara	Thelypteris palustris

Angaben zur Fauna

Verwendete Unterlagen: UWM M-V[Hrsg] (2003): Die Naturschutzgebiete in Meckl.-Vorp.

Datum erste Begehung: 19.12.2003

Datum letzte Begehung: 08.01.2004

Bearbeiter/in: IBS-Sütering

Foto: 7

Folgeseiten: 2

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 12873 Güstrow, Tel. (03834) 777 - 0

Zusatzbogen (Pflanzenarten/Beschreibung)

TK10								Biotop-Nr.			
0	4	1	0	-	4	3	1	-	4	0	2	4

Fortsetzung Beschreibung

Vegetationsausprägung zu haben. Als Substrat liegt Anmoor bis kaum gestörter Torf vor, die Trophieverhältnisse reichen von eutroph bis mesotroph, die Bodenwasserverhältnisse lassen sich als feucht bis nass und sehr kleinflächig auch quellig beschreiben. Im Westen grenzt der Biotop großflächig an einen Verlandungs-/Küstenüberflutungsmoorkomplex (Biotop 0410-342-4004), im Süden kleinflächig an einen Weg und im Osten stößt er kleinflächig an Wälder oder Feldgehölze frischer Standorte, die teilweise aus der Entwässerung hervorgegangen sind, Staudenfluren stark entwässerter Standorte, Ruderalfluren und Wildackerflächen.
Zum Zeitpunkt der zweiten Geländebegehung war der Biotop mit einer dünnen Schneedecke überzogen. Flächen, in denen das Grundwasser über Flur stand, waren zudem mit einer Eisdecke bedeckt. Der Wasserspiegel lag im südlichen Teil des Biotops teilweise so hoch über Flur, das einigen Bereiche nicht betreten werden konnten.

Im Nordosten des Biotops verzahnen sich Hochstaudenfluren und Gebüsch-Stadien der Basen-Zwischenmoore kleinflächig. Die Hochstaudenfluren sind als Sumpfreitgras-Pfeifengras-Staudenfluren und Sumpfreitgras-Staudenfluren mit Flatter-Binse, Sumpf-Kratzdistel, Brombeere und vereinzelt Wunder-Segge ausgebildet, während in den Gebüsch-Stadien zusätzlich Ohr-Weide, Lorbeer-Weide, Sand-Birke, Brombeere und auch die Wild-Birne zu finden sind. Sie wurden als Sumpfreitgras-Brombeer-Ohrweidengebüsche aufgenommen. Kleinere Sumpfreitgras-Waldsimsen-Quellriede (VQR) in diesem Bereich lassen auf leichten Grundwasseraustritt schließen. Am nordöstlichen Biotoprand befinden sich zudem etwas höher gelegene Inseln, auf denen sich Landreitgras-Pfeifengras-Moorbirkenwälder entwickelten, die als Feldgehölze zu schützten sind. Weiter südlich stößt ein Waldstreifen, der den Biotop quer durchzieht auf die östliche Biotopgrenze. Er ist hier als Schilf-Sumpfreitgras-Pappel-Birkenbruch mit Zitter-Pappel, Moor-Birke, Ohr-Weide, Flatter-Binse, Sumpffarn und Großer Brennessel ausgebildet und stellt einen Birkenbruch feuchter, mesotropher Standorte dar. Weiter südlich schließt sich eine Wildwiese an, auf der sich eine Sumpfseggen-Feuchtwiese (GFR), eine Waldsimsen-Quellwiese (VQR) und ein Rispengras-Weißstraußgras-Flutrasen (GFF) entwickelt haben. Mit Ausnahme eines Schilf-Sumpfseggenriedes, eines Brombeer-Schilfröhrichtes, einiger Schilf-Ohrweidengebüsche und der

Fortsetzung Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Urtica dioica

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 12873 Güstrow, Tel. (03834) 777 - 0

Zusatzbogen (Beschreibung)

TK10							Biotop-Nr.			
0	4	1	0	4	3	1	4	0	2	4

Fortsetzung Beschreibung

kleinflächig eingestreuten Brombeer-Schilf-Landreitgrasfluren (RHK), die sich in der nach Südosten herausragenden Ausbuchtung des Biotops kleinflächig entwickelt haben, werden die angrenzenden Flächen hier wieder großflächig von Degenerationsstadien der Basen-Zwischenmoore eingenommen. So befinden sich weiter westlich und südwestlich größere Pfeifengras-Schilf-, Schilf-Pfeifengras-, Flatterbinsen-Pfeifengras und Sumpfreitgras-Pfeifengras-Staudenfluren mit Flatter-Binse, Gewöhnlichem Gilbweiderich, Wiesen-Segge, Zweizeiliger Segge und vereinzelt auch Wunder-Segge. Stellenweise sind jedoch auch Sumpfreitgras-Schilfröhrichte ausgebildet. Im Süden schließt der Biotop hier mit Sumpfreitgras- und Sumpfseggen-Ohrweidengebüschen ab, die mit Sumpfreitgrasrieden durchsetzt sind. Des Weiteren ist eine Pfeifengras-Staudenflur mit Flatter-Binse und Sumpf-Segge sowie ein kleineres Pfeifengras-Kiefern-Birkengehölz zu finden, das als Feldgehölz zu schützen ist..
Zum Südwestlichen Biotoprand gehen die Hochstaudenstadien der Basen-Zwischenmoore in eine Vegetation der eutrophen Moor- und Sumpfstandorte über. So sind im Norden vermehrt Brennessel-Sumpfreitgrasriede, in die stellenweise Flatterbinsen-Weißstraußgras-Flutrasen (GFF) eingestreut sind, Sumpfreitgras-Sumpfseggenriede und weiter südlich vor allem Schilf-Sumpfseggenriede, artenärmere Sumpfseggenriede sowie Wasserschwadenröhrichte (VRW) anzutreffen. Die gesamten Ried-, Röhricht- und Hochstaudenflächen des Biotops sind durch schwachen Gehölzaufwuchs der Lorbeer-Weide, Ohr-Weide, Moor-Birke und Schwarz-Erle sowie durch anfallendes Totholz geprägt. Die den Biotop quer durchziehenden Waldstreifen und die im Biotop teilweise auslaufenden lückigen Waldbestände sind im Westen als Sumpfseggen-Erlenbruchwälder, Schilf-Sumpfseggen-Birkenbruchwälder und Sumpfseggen-Birkenbruchwälder mit Moor-Birke ausgebildet. Kleinflächig sind jedoch auch Bereiche mit Sumpfreitgras-Erlenbruchwäldern zu finden.
Im schmaleren, nach Südwesten fortgesetzten Teil des Biotops sind überwiegend Sumpfreitgras-Schilfröhrichte, Sumpfseggen-Schilfröhrichte und Flatterbinsen-Schilfröhrichte entwickelt. Die eingestreuten Waldbereiche stellen v.a. Sumpfseggen-Erlen- und Sumpfseggen-Birkenbruchwälder sowie Schilf-Erlenbruchwälder mit Schwarz-Erle und Moor-Birke dar und weisen zuweilen viel schwaches, stehendes Totholz auf. Kleinflächig sind eine Sumpfreitgras-Zweizeilenseggen-Feuchtwiese und ein Schlankseggenried mit Sumpf-Segge und Bittersüßem Nachtschatten anzutreffen. Vor der südlichsten Verengung erstrecken sich zudem ein kleines Pfeifengras-Schlankseggenried und eine Flattergras-Pfeifengras-Staudenflur mit Wiesen-Segge. Der Wasserspiegel lag in diesem Teil des Biotops bis an den südlichen Biotoprand weitgehend über Flur. Nach der Verengung weitet sich der Biotop mit einem Schilf-Sumpfsseggen-Erlenbruch- bzw. einem Sumpfseggen-Birkenbruchwald auf. Eingefügt sind Schilfröhrichte und Sumpfseggenriede. Den südlichen Abschluß bildet eine größere Freifläche, auf der v.a. Sumpfseggenriede, Sumpfreitgras-Pfeifengras-Staudenfluren aber auch Pfeifengras-Sumpfreitgrasriede entwickelt sind. Der Biotop endet mit einem Sumpfseggen-Schilfröhricht an einem unbefestigten Wanderweg. Dieser trennt den Biotop von dem hier ca. 50 m breiten Schilfgürtel des Neuwarper Sees. Insgesamt ist der Biotop in seinen Trophieverhältnissen recht inhomogen und nicht immer eindeutig anzusprechen. Grund dafür ist wahrscheinlich der je nach Geländemorphologie und Windverhältnissen verschieden starke Einfluss des nährstoffreicheren Oberflächenwassers aus dem Neuwarper See.

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 12873 Güstrow, Tel. (03834) 777 - 0